

mopkaratz

**LESE
THEATER**

www.mopkaratz.com

Olaf Heuser

Fabeln, Märchen und Sagen

ASIEN



16 Lesetheaterstücke

theater
mopkaratz
www.mopkaratz.com

Illustration Milena Schwärzler

Fabeln, Märchen und Sagen

ASIEN

16 Lesetheaterstücke

Was ist LESETHEATER?

Kurzanleitung LESETHEATER-Workshop

Tipps fürs Aufwärmen

Stücke

Der Tempel der 1000 Spiegel (Buddhistisch)	2 Seiten / 3-4 Leser*innen
Die schlaue Füchsin und der Tiger (China)	2 Seiten / 4-6 Leser*innen
Die Glocke des Großvaters (Bali)	2 (4) Seiten / 4-5 Leser*innen
Der Affe und die Mango (Indien)	2 Seiten / 5-6 Leser*innen
Der Hase und die Rübe (China)	2 Seiten / 4-6 Leser*innen
Die 4 Leben von Balaam und Oumi (Indien)	3 Seiten / 3-4 Leser*innen
Der Spiegel (Japan)	3 Seiten / 4-5 Leser*innen
Das tote Mädchen (China)	3 Seiten / 5-6 Leser*innen
Des Bettlers Taschentuch (China)	3 Seiten / 5-7 Leser*innen
Wie man einen Elefanten wiegt (China)	3 Seiten / 5-6 Leser*innen
Die Ammen des Prinzen Fu-Yong (China)	3 Seiten / 6-7 Leser*innen
Das Eselchen (Japan)	4 Seiten / 4-5 Leser*innen
Das Herz aus Kristall (Vietnam)	4 Seiten / 6-9 Leser*innen
Der König und der Leichnam (Indien)	4 Seiten / 5-7 Leser*innen
Der Hutmacher und die Affen (Indien)	5 Seiten / 6-7 Leser*innen
Issun-Boshi - Der Däumling (Japan)	4 Seiten / 5-8 Leser*innen

Was ist Lesetheater?

Lesetheater - das sind Texte, die mehrere Kinder als VorleserInnen für ihr Publikum zum Leben erwecken, fernab von jeder Lesestunden-Langeweile. Diese effektive Methode der Leseförderung funktioniert ohne Auswendiglernen und Requisiten, lässt sich aber leicht für größere Gelegenheiten ausbauen.

Lesetheater ist Theater ohne großen Aufwand, es ist vor allem Leselust als Literaturerlebnis. Die Kinder gebrauchen ihre Stimme, ihre Mimik und Gestik; jede/r findet für sich die Rolle, die ihr oder ihm und den eigenen Fähigkeiten entspricht. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache können mit Lesetheater zusätzlich implizit und spielerisch ihre Sprachkompetenz ausbauen.

Lesetheater passt sich dem Leseniveau der Kinder an. Es stellt außerdem eine Unterrichtsform dar, die sich fächerübergreifend verwenden lässt, da mit dieser Methode viele Themen erlebnisreicher sowie 'sinn'-voller präsentiert und erlebt werden können. Dabei steht Lesetheater immer in einem echten Lernzusammenhang, wenn die Texte vor der eigenen Klasse (oder auch anderen Klassen) präsentiert werden.

Lesetheater steht in einer langen Tradition. Schon zu Zeiten von Goethezeit las man sich Theaterstücke vor. Es entstand dann sogar die Gattung des reinen Lesedramas, also eine Vorform des Hörspiels in neuerer Zeit. Die Menge an Hörbüchern heutzutage spiegelt das (auch im Erwachsenen noch stark verwurzelte) Bedürfnis wider, vorgelesen zu bekommen. Sobald Kinder beginnen selber lesen zu können, endet meistens das elterliche Vorlesen. Ein Umstand, der erwiesenermaßen bedauerlich ist, da das aktive Zuhören beim Vorgelesen bekommen Fähigkeiten schult, die das, 'einsame' Lesen nicht bedienen kann.

Für wen ist Lesetheater?

Lesetheater kann ab der 2. Klasse (mit Einschränkungen schon ab Ende der 1. Klasse) in den Unterricht der Volksschulen/Grundschulen und der Allgemeinen Höheren Schulen und Haupt- und Mittelschulen eingebaut werden.

Was kann Lesetheater?

Lesetheater dient der Lesepraxis, dem Üben von Textverständnis, dem selbstständigen Umgang mit Texten in der Gruppe, der Teamarbeit und der Ausdrucksschulung.

Das Ziel des Lesetheater ist immer die Vorführung und damit verbunden Anerkennung und Applaus. Wenn das Lesetheater auch vor anderen Klassen präsentiert wird, kann durch dieses positive Erlebnisvorbild eine Weitergabe des Lesetheaters in der Schule als Tradition über alle Schulstufen hinweg initiiert werden.

Bewusstes Sprechen und Hören

Der bewusste Einsatz der eigenen Stimme und des stimmlichen und emotionalen Ausdrucks dient der Kommunikationskompetenz der Kinder. Viele Kinder haben Schwierigkeiten damit, Gefühlsäußerungen anderer angemessen zu verstehen. Wenn ein Text ‚stimmig‘ vorgetragen werden kann, ist Lesetheater ein aktives Kommunikations-erlebnis für Sprecher und Hörer und schult das Verständnis für Ausdruck von Gefühlen in der Sprache.

Soziales Lernen

Die gemeinsame Auseinandersetzung mit einem Text und die Erarbeitung möglicher Formen von dessen Präsentation funktioniert nur durch gegenseitige Achtung und ein aufeinander eingehen. Eine gute ‚Abstimmung‘ ist erforderlich, damit der vorgetragene Text ein Ganzes ergibt. Die Auseinandersetzung mit den anderen Kindern ist eine wertvolle Erfahrung zum demokratischen Miteinander.

Literaturverständnis

Freude an Literatur und das Bedürfnis der Beschäftigung mit Texten und deren (mündlicher) Weitergabe werden angestoßen. Die Sinn gestaltende Arbeit an einem Text, an einer Geschichte dient auch immer der Interpretation und somit einer subjektiven Sicht des Vortragenden. Durch das experimentierende Hineinversetzen in Figuren und Rollen wird ein tiefer gehendes Verständnis der menschlichen Beziehungen im Text und darüber hinaus erreicht.

Lesestrategien und -kompetenzen

Lesestrategien, die im Unterricht in allen Fächern wichtig sind, werden im Lesetheater geübt: einen Text überfliegen und dem Textverlauf folgen können, Textstellen schnell wiederfinden und Markierungen anbringen um einen Text zu gliedern. Informationen aus Texten entnehmen, dabei Wichtiges von Unwichtigem zu trennen, das sind Kompetenzen, die gerade im Umgang mit Sachtexten relevant werden. Die Vorleser müssen die Informationen in gut verständlicher Weise vortragen und die Zuhörer haben die Aufgabe, relevante Details heraus zu hören.

Kurzanleitung

Grundsätzlich wärmen wir uns mit 2-3 Übungen (20 Min.) auf, dann erklären wir den Kindern den Ablauf: Jede Gruppe bekommt einen eigenen Text (Textblatt zeigen). Wenn genug Zeit ist, liest jede/r den Text still für sich. Danach entscheidet die Gruppe, wer welche Rolle liest/spielt, und jede/r markiert auf dem eigenen Blatt nur die eigene Rolle mit einem Textmarker oder hellem Filzstift. Wenn zwei Kinder die gleiche Rolle spielen wollen: 'Schere, Stein, Papier' - mit Auszählreimen den Zufall entscheiden lassen.

Die Teams suchen sich ein ruhiges Plätzchen, setzen sich in einen Kreis (bei unruhigen Gruppen hat es sich bewährt, wenn die Kinder sternförmig mit dem Rücken zueinander sitzen), und lesen den Text laut mit verteilten Rollen miteinander - es entsteht dabei eine Art Hörspiel.

Die Leser*innen können da schon mit ihrer Stimme 'spielen' (evtl. eine Rolle vormachen: sprechen wie ein Löwe, tief und grollend)

Wenn alle sprachlichen und inhaltlichen Unklarheiten beseitigt sind, stehen alle auf und machen gemeinsam ein Theaterstück aus dem Text. Dass der Text abgelesen wird, soll für das Publikum immer zu sehen sein. Er dient nicht wie beim 'normalen' Theater nur als 'Krücke' und soll irgendwann verschwinden - es ist ja LESE-Theater!

Der Text in der Hand gibt auch Sicherheit.

Die Teams werden nach dem Zufallsprinzip durch Abzählen gebildet: 1-2-3-4, 1-2-3-4, ... (in dem Fall bei 4 verwendeten Stücken), je nachdem, wie viele Stücke verwendet werden. Aufpassen, wenn die Anzahl der Leser*innen pro Stück stark schwankt: also wenn zum Beispiel in einem Stück 3, in einem anderen 5-6 Kindern in einem Team sind, dann muss 'von Hand' nachverteilt werden). Die Teams bekommen die Texte. Ab dann arbeiten die Gruppen selbstständig.

Als 'Bühnenbild' können 2-3 Stühle verwendet werden, Tische o.ä. nur in Ausnahmefällen. Gruppen, die erst mal losstürmen, um Requisiten einzusammeln, gleich einbremsen. Jedes Team soll einen eigenen Weg finden, die Inszenierungen zu erarbeiten (je mehr man sich einmischt, desto mehr verunsichert man die Kinder!)

Wenn ein Team nach 3-4 - oder gerne mehr - Durchläufen/Proben fertig ist/zufrieden ist mit seiner Inszenierung, dann gibt es ein Kostümteil für jedes Kind (ein Hut, ein Tuch, evtl. eine Maske), und die Gruppe geht nochmal zur 'Generalprobe'. Wenn ein Team nach 1x Lesen sagt, sie sei fertig, schicke ich sie zum Weiterproben zurück - klar muss sein: es soll Theater sein, also Action, nicht nur lesen! Insgesamt sollte der Erarbeitungsprozess nicht länger als ca. 45 Minuten dauern. Das hängt natürlich ein bisschen von der Länge der Stücke und den Lesefertigkeiten ab.

Tipp für die Präsentation

Beim Beobachten der Gruppen mache ich mir Notizen im Kopf, in welcher Reihenfolge die Gruppen präsentieren sollen (und schreibe das am Schluss auf die Tafel) - es ist günstig mit einer aktiven und kreativen Gruppe zu beginnen; das 'legt die Latte höher'. Durch 'schwache' Gruppen am Beginn könnte der Eindruck entstehen, reines Vorlesen ohne viel Theater wäre gefragt gewesen (oft wachsen sie aber auch über sich hinaus), gerade wenn die Kinder noch wenig Berührung hatten mit Theater und Präsentieren vor Publikum.

Bei der Auswahl der Stücke beim ersten Mal eher einfachere Stücke nehmen, damit die Kinder mit ihnen wirklich selbstständig arbeiten können. Allerdings ohne die Kinder mit zu kurzen, wenig herausfordernden Texten zu langweilen.

Jedes Team bekommt ein eigenes Stück, es machen nicht alle dasselbe Stück ... es soll kein Konkurrenzkampf entstehen!

Ein Lesetheaterstück entsteht!

Du liest den Text leise einmal für dich durch. Gibt es Wörter, die du nicht verstehst? Frage jemanden, der sie dir erklären kann.

Finde nun mit der Gruppe heraus, welche Figuren vorkommen.

Teilt die Rollen untereinander auf. Wer spricht die ErzählerInnen, wer spricht die Figuren?

Du liest nun deine Rolle durch und markierst sie mit einem Marker. Überlege auch schon, wie du deine Rolle sprechen könntest.

Zum Finden der Stimme und des Ausdrucks deiner Figur benutze das Arbeitsblatt **'Stimmprofil'**.

Lies gemeinsam mit deiner Gruppe die **'Tipps für die LeserInnen'**.

Übe nun das Stück mit deiner Gruppe. Hilf den anderen bei der Darstellung ihrer Figuren.

Wenn ihr euer Stück fertig in Szene gesetzt habt, dann nimmt sich jede/r ein Kostümteil, um sich zu verkleiden. Dann probt ihr noch ein letztes Mal mit Kostümen. Wenn diese euch behindern, lasst sie eher weg.

Ein Bühnenbild mit Requisiten ist nicht so wichtig. Ein bis zwei Stühle/Sessel reichen oft völlig aus. Dinge, die im Stück vorkommen, sollten pantomimisch dargestellt werden.

Tipps für die LeserInnen

Halte Deinen Text auf einer konstanten Höhe vor der Brust. Verdecke nicht dein Gesicht mit dem Skript. Versuche so oft wie möglich hoch zu schauen. Wenn du in deinen Text schaust, halte den Kopf trotzdem hoch, nur die Augen blicken runter.

L-A-N-G-S-A-M-E-R! Sprich jede Sil-be klar und deut-lich!
Zum Üben eignen sich Zungenbrecher sehr gut.

SPRICH LAUT! (Denk an die alte schwerhörige Frau in der letzten Reihe;-)
Um zu testen, ob ihr laut genug seid, kann sich einer von euch ans andere Ende des Raums setzen und immer dann den Arm heben, wenn er oder sie nichts mehr versteht.

Atmen nicht vergessen! Atmet immer tief ein; wenn euer Bauch beim Einatmen herauskommt, atmet ihr richtig.

Sprich mit Gefühl! Das Publikum mag das, wenn ihr ein bisschen übertreibt.

Stehe und sitze gerade. Halte deine Hände und Füße ruhig, wenn sie sonst nichts tun müssen, was zum Stück gehört.

Schau zum Publikum so oft es geht.

Die **ErzählerInnen** sind wichtig! Ihr kontrolliert die Geschichte.
Gebt den Figuren genug Raum und Zeit für ihre Darstellung.
Vergesst nicht, ihr sprecht nicht für euch, sondern für's Publikum.

Die **Figuren** geben der Geschichte das 'Fleisch'. Versuche so zu klingen, so zu gehen wie deine Figur es tun würde. Frage dich, wie fühlt sich deine Figur. Vergiss nicht, deine Rolle auch zu spielen, wenn du gerade nicht liest.
Dann ist es auch einfacher auf deine MitspielerInnen zu reagieren.

Praktische Tipps

Probleme bei der Rollenverteilung

Die Kinder können sich nicht einigen - dann soll der Zufall entscheiden (Auszahlreim).
Damit können sich Kinder oft besser arrangieren, als wenn die/der LehrerIn entscheidet.
Wenn genug Zeit ist, können die Kinder ja auch verschiedene Rollen ausprobieren.

Stehen oder Sitzen?

Bei längeren Präsentationen kann es ratsam sein, für die beteiligten Kinder Sitzgelegenheiten bereitzustellen, sodass nur die jeweils aktiven Kinder stehen oder agieren. Zu langes unbeteiligtes Stehen führt leicht zu Ermüdung, außerdem kann auch leicht ein unruhiges Bild auf der Bühne entstehen, dass die Aufmerksamkeit der ZuhörerInnen stört. Vielleicht treten einzelne Kinder sogar durch eine Türe auf und ab, wenn sie gerade nicht aktiv auf der Bühne gebraucht werden. Durch diesen dramatischen Effekt kann die Bedeutung einzelner Rollen durchaus noch erhöht werden.

Kostüme & Requisiten

Kostüme und Requisiten dienen dem Stück, sie sollte nie zum Selbstzweck eingesetzt werden. Weniger ist mehr sollte auch hier die Regel sein. Wenn ihr Gebrauch den Fluss der Präsentation hemmt, sollte man sie eher weglassen. Andererseits kann ein einfaches Kostümteil ein Kind leichter in eine Rolle hineintreten und die Angst vor der Bühne vergessen lassen. Eine Kiste mit ein paar bunten Tüchern, Hüten und Kappen gehört in jedes Klassenzimmer, die Fantasie der Kinder und der Zuschauer besorgt den Rest.

Die Teile in der Kostümkiste sollten nicht passend zu den Stücken ausgesucht sein, es ist viel spannender zu sehen, wie das gleiche Kostümstück mal zu einem Teufel passt und beim nächsten Stück einen Hasen kleidet.

Geräusch- und Klanginstrumente sind auch oft hilfreich, andererseits sind im Stück notwendige Geräusche auch ein Anlass, sie selbst zu kreieren, bzw. das Publikum aufzufordern, passende Geräusche zu produzieren.

Musik ist natürlich immer eine schöne Möglichkeit Atmosphäre zu schaffen, sei es 'live' von den Kindern selbst vorgetragen oder vom Band kommend.

Lautstärke

Lesetheater ist vor allem eine Sache der Stimme und der Mimik. Daher sollten vor den Proben und vor der Aufführung die Stimme immer aufgewärmt werden (siehe **Tipps fürs Aufwärmen**) Es hat sich bewährt, bei Aufführungen jemanden ans Ende des Raumes zu setzen, der ein Handzeichen gibt, wenn zu leise gelesen wird. Die Kinder können sich vorstellen, dass sie für die Person am Ende des Raumes lesen. Falls das Publikum oder der Raum doch einmal sehr groß sein sollten, kann ein Mikrofon zur Unterstützung helfen.

Wie üben?

Kleinere Stücke lassen sich oft innerhalb einer Stunde erarbeiten und präsentieren. Für längere Stücke ist eine längere Vorbereitungsphase notwendig. Da ein Lesetheaterstück ein Gemeinschaftsprodukt ist, entwickelt sich die Dynamik eines Textes am besten in der Interaktion der Gruppe.

Die Kinder können oder sollen die Texte zum Üben durchaus mit nach Hause nehmen. Dies ist besonders wichtig für Kinder, denen Lesen noch Mühe bereitet. Als zusätzlicher Nebeneffekt stellt sich ein, dass die Eltern mitbekommen, was gerade im Unterricht passiert, bzw. meist schon in den Genuss des vorgelesenen Stücks kommen (und möglicherweise aufgefordert sind, die Stücke mit ihren Kindern gemeinsam zu lesen! Vielleicht der erste Schritt zu einem Lesetheater in der Familie?!)

Tipps fürs Aufwärmen

Vorbereitungsspiele und Übungen

Vor der Arbeit mit Texten ist es ratsam, mit einem kurzen *Aufwärmen* zu beginnen: Die Kinder bewegen sich, spielen gemeinsam und entdecken ihre Spielfreude. Ein *Aufwärmen* kann auch zu einem Ritual werden, wenn man sich gemeinsam für eine gewisse Abfolge für Übungen entscheidet, die immer wieder am Anfang einer Übungsstunde gemacht wird. Dies erleichtert einen erneuten Einstieg in die Lesetheaterstunden.

Die angeführte kleine Auswahl an Übungen sind eine Anregung für ein ca. zehnminütiges Einstimmen zu Beginn. Vielleicht finden Sie ja gemeinsam mit den Kindern ihr ganz

persönliches *Aufwärmen*, das aus verschiedenen Elementen besteht, und das allen viel Spaß macht!

1. Körper-Warmup

Stilleben

Gruppenübung im Kreis: ein Kind beginnt mit einem pantomimischen Angebot: *Ich bin eine Katze* und stellt das Standbild einer Katze dar. Ein zweites Kind ergänzt mit einem eigenen Standbild: *Ich bin das Futter der Katze*, dann kommt das dritte Kind usw. Das Spiel sollte von selber laufen, es gibt keine richtigen oder falschen Ideen, ein Eingreifen sollte nur im Falle nötig sein, wenn die gegenseitige Aufmerksamkeit nachlässt. Die Kinder können versuchen, immer nur auf das Standbild, das jeweils vor ihnen gestellt wurde zu reagieren. (Variante für große Gruppen: 2 Gruppen zeigen sich gegenseitig Stilleben zu vorher bestimmten Themen, z.B. *Länder, Städte, Mein Urlaub* etc. vor).

2. Stimm-Warmup

Lippenlesen

Partnerübung: Lippenlesen ist ein gutes Artikulationstraining, ohne dabei zu sprechen. Die Kinder denken sich zuerst Wörter, dann in Folge kurze Sätze aus und versuchen, sie einander stumm, aber sehr deutlich vorzusprechen. Der Partner muss nun raten, was sein gegenüber sagen will.

3. Kreativ-Warmup

He, was machst du denn da? - Partnerübung: ein Kind beginnt mit einer pantomimischen Darstellung (z.B.: ein Brot schneiden), der Partner fragt freundlich: „He, was machst du denn da?“, worauf das erste Kind antwortet: „Ich lese ein Buch.“ Das fragende Kind beginnt nun pantomimisch ein Buch zu lesen, das erste Kind stoppt seine Brotschneide-Pantomime und fragt darauf seine Partner wiederum: „Hey, was machst du denn da?“, usw.. Tätigkeit und Antwort sollten möglichst nichts miteinander zu tun haben. Beim Antworten sollte darauf geachtet werden, dass die pantomimische Tätigkeit weiter ausgeführt wird.

4. Gefühls-Warmup

Gefühlsparty

Material: Satzkarten & Gefühlskarten

Vorbereitung: Es stehen für die Hälfte der Kinder Gefühlskarten und für die andere Hälfte Satzkarten zur Verfügung (vorher abzählen; bei ungerader Anzahl eine Gefühlskarte mehr). SpielleiterIn (SpL) stellt die Gefühlskarten, die verwendet werden, vor: Vorlesen der Gefühle und klären, wenn ein Kind das Wort nicht kennt.

SpL macht die Übung mit einem Kind einmal vor.

Ablauf: Zwei Kinder stehen sich gegenüber, ein Kind liest neutral seinen Satz vor.

Das zweite Kind wiederholt diesen Satz, aber in dem Gefühl seiner Gefühlskarte.

Dann wiederholt Kind 1 seinen Satz, imitiert aber auch das Gefühl seines Gegenübers.

Das geht ein paar Mal (5-6x) hin und her, wobei eine Art Szene entstehen kann.

Dann werden die Karten getauscht und jedes Kind sucht sich eine neuen Partner, mit dem es spielt, bis alle Kinder alle Gefühle einmal ausprobiert haben.

Fokus: KEIN Ratespiel! Es soll nicht erraten werden, welches Gefühl der andere auf seiner Karte hat, sondern die Art, wie er/sie das Gefühl ausdrückt soll kopiert werden.

Erläuterung zu den Texten

- stumme Rolle oder einfache (Tier-)Laute
- * kurze, einfachere Passagen, wenige Sätze
- ** etwas mehr zu lesen, längere Passagen
- *** Hauptperson/Erzähler*in, viel zu lesen, lange Passagen

Der Tempel der tausend Spiegel (3-4)

Erzähler 1 *** Erzähler 2 ***

Affe 1 *** Affe 2 ***

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

ErzählerIn 1 Der Tempel der tausend Spiegel.

ErzählerIn 2 Ein Affe hat von einem Tempel der tausend Spiegel gehört!

ErzählerIn 1 Er sagt zu seinem Freund:

Affe 1 Ich weiß nicht, was ein Spiegel ist.

Ich will mir das mal ansehen. Komm doch mit!

ErzählerIn 2 Sein Freund aber bleibt auf seinem Ast sitzen.

Affe 2 Bah! Tempel? Spiegel? Kenne ich nicht!

Ich bleibe zuhause. Sag mir, wie es war.

ErzählerIn 1 Viele Tage läuft der Affe durch den Wald.

ErzählerIn 2 Endlich steht er vor dem Tempel.

ErzählerIn 1 Er läuft die Treppe hinauf und in den Tempel hinein.

Aufgeregt und mit großen Augen sieht er sich um.

ErzählerIn 2 Da sehen ihn aus tausend Spiegeln tausend Affen an.

Affe 1 Hallo! So viele freundliche Affen. Hallo!

ErzählerIn 1 Der Affe freut sich. Er hüpfte auf und ab!

ErzählerIn 2 Im Spiegel hüpfen tausend Affen auf und ab!

ErzählerIn 1 Er wedelt glücklich mit den Armen!

ErzählerIn 2 In den Spiegeln wedeln tausend glückliche Affen mit den Armen!

Affe 1 Hallo, Freunde! Hahahaaa!

Im Tempel wohnen lauter glückliche Affen.

Das muss ich meinem Freund erzählen!

Die schlaue Füchsin und der Tiger (4-6)

Erzähler*in 1*** Erzähler*in 2***
 Füchsin*** Tiger***
 Frau* Kind*
 *** viel zu lesen ** mittelveil zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Die schlaue Füchsin und der Tiger.

Erzähler*in 2 Der größte Räuber im Dschungel ist der Tiger!

Erzähler*in 1 Eines Tages lief eine Füchsin dem Tiger über den Weg.

Füchsin Oje, jetzt ist es aus mit mir.

Tiger Hallo, Mittagessen! Schön dich zu sehen.

Erzähler*in 2 Es war zu spät: kein Loch in der Nähe zum Verstecken.

Füchsin Was mache ich nur? Angriff ist die beste Verteidigung.

Erzähler*in 1 Der Tiger riss ein Maul schon weit auf.

Tiger Ahhh!

Füchsin He, Großmaul. Mach die Klappe wieder zu.

Oder es passiert was - ich bin fürchterlicher als du!

Tiger Häh? Du? Fürchterlicher als ich?

Dass ich nicht lache. Hahahaha!

Füchsin Du brauchst dich gar nicht so aufzuspielen.

Tiger Lachhaft! Vor mir fürchten sich sogar die Menschen mit ihren spitzen Lanzen. Ich bin der König des Dschungels.

Füchsin Vielleicht fürchten sie sich vor dir, aber vor mir laufen sie in Scharen davon, wenn sie mich sehen.

Tiger Du faselst ja irgendwas daher.

Füchsin Willst du einen Beweis? Dann folge mir, du Schwächling.

Erzähler*in 2 Der Tiger war verwirrt. Ein kleine Füchsin sollte den Menschen mehr Angst einjagen als er?

Die Glocke des Großvaters (4-5)

Erzähler*in 1 *** Erzähler*in ***
 Kater ** Affe 1..... **
 Affe 2 **

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Die Glocke des Großvaters. Eine Fabel aus Indonesien.

Erzähler*in 2 Es war einmal ein Kater, der lebte bei einem alten Mann.

Erzähler*in 1 Eines Morgens lag der Kater vor dem Haus in der Sonne.

Kater Miau! Die Sonne scheint. Die Luft ist frisch und niemand stört mich. Ich werde wohl ein Nickerchen machen.

Erzähler*in 2 Da sprangen plötzlich eine paar Affen aus dem nahen Urwald.

Erzähler*in 1 Die Affen schrien und lärmten.

Affe 1 Huhu! Hahaha! Na, Katerchen? Bist du ein bisschen faul?

Affe 2 Los, lass uns auf die Bäume klettern.

Affe 1 He, lass uns die Blumen im Garten ausreißen.

Affe 2 Lass uns auf das Dach klettern.

Affe 1 Lass uns rum hüpfen und Krach machen.

Affe 2 Johohoho! Ich bin erster.

Affe 1 Nein, ich! Ich bin erster!

Affe 2 Du blöder Affe!

Affe 1 Selber blöder Affe!

Erzähler*in 1 Das Geschrei der Affen ärgerte den Kater.

Erzähler*in 2 Er wollte ja nur ein bisschen schlafen.

Kater Denen werde ich einen Streich spielen, den sie nicht vergessen sollen. Miau! He, ihr Affen.

Affe 1 Ja, was willst du, alter Faulpelz?

Kater Ihr könnt ja machen, was ihr wollt!

Affe 2 Ja, das tun wir auch.

Kater Nur eines dürft ihr nicht. Niemals! Auf gar keinen Fall!

Affe 1 Ach so? Und was wäre das?

Affe 2 Was dürfen wir nicht tun?

Kater Das da ist die Glocke des Großvaters.

Der Hase und die Mango (5-6)

Erzähler*in 1	***	Hase	**
Erzähler*in 2	***	Affe	**
Elefant	*	Löwe	**

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Eines Tages lag ein ängstlicher Hase unter einem Mangobaum.

Erzähler*in 2 Und träumte vor sich hin.

Hase Wie ist das wohl, wenn die Welt untergeht? Gibt es einen Knall?
Geht die Erde auf und verschluckt uns alle?

Erzähler*in 1 Über dem vielen Nachdenken schlief er ein.

Erzähler*in 2 Und träumte vom Weltuntergang. Als plötzlich ...

Erzähler*in 1 Bummmm! ... es neben ihm laut krachte!

Hase Ha! Was war das? Aaah! Die Welt geht unter, die Welt geht unter!

Erzähler*in 2 In Panik sprang er auf.

Erzähler*in 1 Und der Hase rannte los, so schnell er konnte.

Erzähler*in 2 Am Weg saß ein Affe.

Affe He, Hase! Was rennst du denn so?

Hase Das solltest du besser auch tun. Die Welt geht unter!

Affe Die Welt geht unter?

Hase Hast du den Donner nicht gehört? Renn' so schnell du kannst!

Erzähler*in 1 Da auch der Affe nicht der Mutigste war, rannte er mit.

Erzähler*in 2 Jetzt waren sie schon zu zweit.

Erzähler*in 1 Da kamen sie beim Elefanten vorbei.

Elefant He macht ihr ein Wettrennen? Bei der Hitze?

Affe Mach' keine Witze! Die Welt geht unter!

Elefant Wo?

Hase Wo? Na, überall!

Affe Der Hase war dabei! Lauf, was du kannst!

Erzähler*in 2 Jetzt waren sie schon zu dritt:

Erzähler*in 1 Der Hase, der Affe und der Elefant.

Der Hase und die Rübe (4-6)

Erzähler*in 1.....	***	Erzähler*in 2	***
Hase	**	Esel	**
Lamm	**	Reh	**

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Es ist Winter. Hase hat nichts mehr zu essen.

Hase Ich muss Futter suchen.

Erzähler*in 2 Er gräbt in der Erde. Da findet er zwei gelbe Rüben.

Erzähler*in 1 Er isst eine Rübe und denkt:

Hase Es ist bitterkalt. Ob Esel etwas zu essen hat?

Ich will ihm eine Rübe bringen.

Erzähler*in 2 Er hoppelt zu Esel. Aber Esel ist nicht zuhause.

Also legt Hase die Rübe vor die Tür und geht wieder weg.

Erzähler*in 1 Esel sucht auch Futter.

Er findet ein paar Erdäpfel und kommt nach Hause.

Erzähler*in 2 Vor seiner Tür findet er die gelbe Rübe.

Esel Wo kommt die Rübe her?

Erzähler*in 1 Dann isst er seine Erdäpfel und sagte:

Esel Es ist so kalt. Vielleicht hat Lamm nichts zu essen.

Lamm soll die gelbe Rübe bekommen.

Erzähler*in 2 Esel läuft zum Haus von Lamm.

Esel Lamm ist nicht zuhause. Ich lege die Rübe vor die Tür.

Erzähler*in 1 Lamm hat einen Kohlkopf gefunden.

Erzähler*in 2 Vor seiner Tür findet es die gelbe Rübe.

Lamm Wo kommt diese Rübe her?

Erzähler*in 1 Dann isst Lamm den Kohlkopf und sagte:

Lamm Es so kalt. Ich bringe Reh die gelbe Rübe.

Erzähler*in 2 Lamm trägt die gelbe Rübe zu Reh.

Der Spiegel (4-5)

Erzähler*in 1 *** Erzähler*in 2 ***
 Tochter *** Vater ***
 Mutter **

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Es ist schon lange her, da lebte in Japan ein junger Mann mit seiner Frau und einem einzigen Töchterchen.

Vater Liebe Frau, ich muss in die Hauptstadt. Zu Geschäften.

Mutter Wie lange bist du denn weg?

Vater Ein paar Monate bin ich unterwegs.

Tochter Papa, ich will mit dir in die Hauptstadt.
 Wir gehen mit ihm, Mutter, nicht wahr?

Vater Liebes Kind, leider geht das nicht.
 Der Weg ist zu weit und zu gefährlich.

Erzähler*in 2 Beim Abschied versprach er, etwas Schönes mitzubringen.

Vater Lebt wohl! Denkt an mich! Ich bin in Gedanken bei euch.

Erzähler*in 1 Die junge Frau war von ihrem Dorf nie weiter fortgekommen als bis zum nächsten Dorf. Sie war ängstlich, dass ihr Mann so eine Reise machte, zugleich aber auch ein bisschen stolz.

Erzähler*in 2 So vergingen die Monate.

Tochter Wann kommt Papa endlich zurück?

Mutter Bald, bald, mein Kind! Vielleicht schon morgen!

Erzähler*in 1 Groß war die Freude, als er nun gesund heimkehrte.
 Er erzählte von der Reise und packte die schönen Sachen, die er mitgebracht hatte.

Tochter Papa! Papa! Was hast du mir mitgebracht?

Vater Ein Spielzeug, wie es die Kinder in der Hauptstadt spielen.

Tochter Oh, danke, Papa! Das zeige ich gleich meinen Freundinnen.

Vater Etwas ganz Wunderbares habe ich für dich, liebe Frau.
 Es heißt Kagami, Spiegel.

Das tote Mädchen (5-6)

Erzähler*in 1 *** Erzähler*in 2 ***
 Karrenschieber 1 *** Karrenschieber 2 ***
 Totes Mädchen * Wirt **

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Das tote Mädchen. Eine Gruselgeschichte aus China.

Erzähler*in 2 Es waren einmal zwei Karrenschieber. Die kamen eines Abends an eine Herberge und wollten übernachten.

Karrenschieber 2 He, Herr Wirt, mach' auf. Es regnet und wir suchen einen Platz zum Schlafen.

Wirt Geht weiter, bei mir ist alles voll.

Karrenschieber 1 Wir sind hundemüde und nass.
 Irgendwo wird's doch wohl ein Eckchen geben?!

Karrenschieber 2 Bitte, ich breche gleich zusammen.

Wirt Na, dann kommt mit. Im inneren Hof ist noch Platz.
 Aber ihr werdet nicht allein sein, ich sag's euch gleich.

Erzähler*in 1 Auf der Ostseite des Hofes stand ein kleines Häuschen mit zwei kleinen Zimmern.
 In einem Zimmer war die Leiche eines Mädchens aufgebahrt.

Erzähler*in 2 Ihr Gesicht war mit einem weißen Papier bedeckt.

Erzähler*in 1 Bei diesem Anblick erschrakten die beiden Karrenschieber.

Wirt Das ist meine Schwiegertochter, die gestern verstorben ist.
 Mein Sohn ist fort, um einen Sarg zu kaufen, und noch nicht wieder da. Sonst hab ich keinen Platz zum Übernachten.

Karrenschieber 1 Hier bleib ich doch keine Sekunde.

Karrenschieber 2 Ach, stell dich nicht so an: Ist ja nur für eine Nacht.
 Wir sind auch zu zweit. Das Mädchen ist doch tot.

Karrenschieber 1 Na gut! Ich bin todmüde.

Karrenschieber 2 Na, dann passt du ja genau hier hin. Hahaha!

...

Des Bettlers Taschentuch (5-7)

Erzähler*in 1 *** Erzähler*in 2 ***
 Bettler 1 * Hausherrin **
 Dienerin ** Diener *
 Bettler 2..... *

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Des Bettlers Taschentuch. Ein Märchen aus China.

Erzähler*in 2 Vor langer Zeit klopfte einmal ein Bettler an der Tür eines reichen Hauses.

Bettler 1 Habt ihr etwas Wasser für mich, bitte?! Ich bin sehr durstig.

Erzähler*in 1 Die Hausherrin würdigte ihn keines Blickes und forderte ihre Diener auf, ihn wegzuschicken.

Hausherrin Verschwinde, Elender! Aus meinen Augen!

Los, schmeißt dieses Ungeziefer zurück auf die Straße.

Erzähler*in 2 Im Haus gab es auch eine hässliche Dienerin. Als diese den Bettler sah, empfand sie Mitleid. Und da nie jemand auf sie achtete, konnte sie dem Bettler heimlich etwas zustecken.

Dienerin Hier ein Becher mit Wasser. Und etwas Essen, das übrig ist.

Erzähler*in 1 Als der Bettler gegessen und getrunken hatte, sagte er:

Bettler 1 Vielen Dank! Ich habe nichts Wertvolles, was ich Dir zum Dank geben könnte. Nur dieses Taschentuch. Nimm das doch, bitte!

Dienerin Du musst mir nichts geben. Ich habe es gern getan.

Bettler 1 Ich bitte dich, nimm das Tuch. Es soll nicht dein Schaden sein.

Erzähler*in 2 Am nächsten Morgen wusch sich die Dienerin ihr Gesicht.

Dann trocknete sie sich mit dem Taschentuch des Bettlers ab.

Dienerin Das Tuch ist so weich. Meine Haut fühlt sich so frisch an.

Erzähler*in 1 Darauf ging sie ins Speisezimmer, um das Frühstück zu servieren.

Als die Hausherrin die Dienerin sah, verschlug es ihr die Sprache.

Wie man einen Elefant wiegt (5-6)

Erzähler*in 1	***	Erzähler*in 2	***
Kaiser	***	Mandarin 1	**
Mandarin 2	**	Mandarin 3	**
Prinz	**		

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

- Erzähler*in 1** Vor langer, langer Zeit in China.
- Erzähler*in 2** Den Kaiser von China hatte gerade eine befreundeter Herrscher aus Indien besucht.
- Erzähler*in 1** Und dem Kaiser einen ausgewachsenen Elefanten geschenkt.
- Erzähler*in 2** Der ganze Hof war in heller Aufregung - so etwas hatte man noch nie gesehen!
- Erzähler*in 1** Alle bewunderten das herrliche Tier.
- Erzähler*in 2** Der Kaiser und seine Minister, die Mandarine, staunten über seine Größe.
- Mandarin 1** Der Elefant ist größer als ein Wasserbüffel.
- Erzähler*in 1** Rief ein Mandarin.
- Mandarin 2** Machst du Witze?
- Erzähler*in 2** Rief ein zweiter.
- Mandarin 2** Er ist größer als zwei Wasserbüffel!
- Mandarin 3** Ihr habt doch keine Ahnung! Seid ihr blind?
- Erzähler*in 1** Rief ein dritter laut.
- Mandarin 3** Der Elefant ist größer als ein Nashorn - ach, was - größer als zwei Nashörner!
- Erzähler*in 2** Die Mandarine stritten lauthals miteinander.
- Kaiser** Ruhe!
- Erzähler*in 1** Rief der Kaiser.
- Kaiser** Wie groß er ist, das sehen wir ja.
Aber wer kann mir sagen, wie schwer dieser Elefanten ist?

Die vier Leben von Balaam und Oumi (3-4)

Erzähler*in 1 ** Erzähler*in 2 **

Balaam *** Oumi ***

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Die vier Leben von Balaam und Oumi.

Erzähler*in 2 Eine Liebesgeschichte aus Indien.

Erzähler*in 1 Balaam war ein junger Mann.

Erzähler*in 2 Er liebte Oumi, eine junge Frau.

Erzähler*in 1 Und Oumi liebte ihn.

Erzähler*in 2 Sie kannten sich schon seit ihrer Kindheit.
Alle dachten, dass sie füreinander bestimmt seien.

Erzähler*in 1 Eines Tages entschloss sich Balaam, Oumi um
ihre Hand zu bitten.

Balaam Oumi! Bitte heirate mich.

Erzähler*in 2 Ihre Antwort erstaunte ihn.

Oumi Balaam. Nein, ich kann dich nicht heiraten.

Balaam Warum nicht?

Oumi Ich hatte letzte Nacht einen Traum.
Du warst ein Adler und ich eine Taube. Und du hast mich mit
deinem scharfen Schnabel in Stücke gerissen.

Balaam Aber das war nur ein Traum.

Oumi Unsere Träume sind die Erinnerungen an
unsere früheren Leben.
Wie kann ich dich heiraten, wenn du mich getötet hast?

Erzähler*in 1 Und die beiden diskutierten lange miteinander.

Oumi Gib mir 24 Stunden und komme dann wieder.

Erzähler*in 2 Am nächsten Morgen stand Balaam wieder vor Oumi.

Balaam Wirst du jetzt meine Frau?

Die Ammen des Prinzen Fu-yong (6-7)

Erzähler*in 1	**	Erzähler*in 2	**
Kaiser von China	***	Amme	**
König der Mandschurei.....	*	Fu-Yong	**
Kiri-lu	**		

*** viel zu lesen ** mittel zu lesen * wenig zu lesen

Amme Es ist ein Junge, Eure Majestät!

Kaiser von China Endlich ein Thronfolger.

Erzähler*in 1 Rief der Kaiser von China glücklich!

Amme Soll ich ihn an die Brust legen, Hoheit?

Kaiser von China Auf gar keinen Fall! Mein Sohn wird nicht an der Brust einer Frau gesäugt. Frauen sind zu leichtlebig und kopflos.

Amme Oh, das ist aber ein bisschen ungerecht, Hoheit.

Kaiser von China Es ist bewiesen: die Fehler der Amme gehen über die Milch auf den Säugling über. Und schadet so der Seele des Kindes.

Amme Aber was soll das Kind denn nun trinken?

Kaiser von China Ich habe eine Lösung gefunden. Im Tierreich kommen alle guten Eigenschaften vor, die eines Prinzen würdig sind.

Amme Habe ich richtig verstanden? Im Tierreich? Kuhmilch?

Kaiser von China Keine Kuh! Tigermilch! Der Tiger ist mächtig. Elefantmilch! Intelligenz und gutes Gedächtnis. Gazellenmilch! Elegant und grazil. Pferdemilch! Schnelligkeit!

Amme Tiger, Elefant, Gazelle und Pferd?

Kaiser von China Bärenmilch! Stärke! Kamelmilch! Ausgeglichenheit! Mein Sohn wird nur die Milch der Tigerin, der Elefantin, der Gazelle, der Stute, der Bärin und der Kamelin bekommen.

Erzähler*in 2 Die Höflinge verneigten sich und begaben sie sich auf die Suche nach den geeigneten Tieren, um diese zu melken.

Erzähler*in 1 Damit wurde Fu-Yong nun gesäugt.

Amme Hier, kleiner Prinz: die Milch der Tigerin. Trink!

Fu-Yong Glou-glou-glou ...

Das Eselchen (3-5)

Erzähler*in 1 ** Erzähler*in 2 **
Bauer *** Frau ***
Kunde..... **

***viel ** mittelviel * wenig - zu lesen

Erzähler*in 1 Eines Tages standen ein Bauer und seine Frau auf dem Markt.

Erzähler*in 2 Sie wollte ihr wenig Gemüse verkaufen, das sie am Morgen geerntet hatten.

Erzähler*in 1 Leider gingen alle an ihrem Stand vorbei.

Frau Mach' nicht so ein grimmiges Gesicht.

Bauer Wenn wir aber nichts verkaufen?

Frau Weil du so ein böses Gesicht machst, kauft keiner bei uns.

Bauer Ach, sei still. Unser Zeug ist nicht gut.

Frau Nicht schlechter als das der anderen.
Dein Missmut vertreibt die Kunden.

Bauer Immer bin ich Schuld an allem.

Frau Ja, wenn du auch so schaust.

Erzähler*in 2 Da kam ein Mann vorbei.

Frau Da kommt ein Kunde. Dreh dich um, damit er dich nicht sieht.

Erzähler*in 1 Der alte Bauer dreht sich tatsächlich um,
aber nur um seinen Zorn zu verbergen.

Frau Guten Tag. Frisches Gemüse! Heute morgen frisch geerntet.

Kunde Ja, ja, ich sehe. Aber Gemüse suche ich heute nicht.
Wisst ihr zufällig jemanden, der einen Esel verkauft?

Bauer Ja, ich!

Kunde Ach so? Wo habt ihr ihn denn, den Esel?

Frau Ja, wo hast du denn den Esel?

Bauer Sei, still, Esel! Ich bin der Herr, und du bist der Esel!

Frau liii ...

Das Herz aus Kristall (5-8)

Erzähler*in 1	***	Erzähler*in 2	***
Truong Chi	**	Mi Nuong	**
Mandarin	*	Zofe	*
Freund	*	Alte Frau	*

*** viel zu lesen ** mittelviel zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Vor langer Zeit lebte in Vietnam ein Mädchen namens Mi Nuong.

Erzähler*in 2 Sie war die Tochter eines reichen Mandarins.

Erzähler*in 1 Sie saß oft am Fenster im Palast und blickte auf den Fluss.

Erzähler*in 2 Eines Tages hörte sie ein Lied, gesungen von einer tiefen und süßen Stimme.

Erzähler*in 1 Sie sah in der Ferne ein Fischerboot den Fluss hinauf kommen.

Mi Nuong Wie schön er singt!

Truong Chi Meine Liebe ist wie eine Blüte im Wind.

Meine Liebe ist wie ein Mondstrahl auf den Wellen.

Mi Nuong Ob der Sänger jung und hübsch ist? Vielleicht singt er nur für mich?

Zofe Vielleicht ist er ein reicher junger Mann und hat sich nur als Fischer verkleidet?

Mi Nuong Oh, ja! Und er kommt mich holen und will mich heiraten?

Zofe Wennn er morgen wiederkommt, ist das sicher so ...

Erzähler*in 2 Mi Nuong wartete am nächsten Tag, dass das Boot wiederkäme.

Erzähler*in 1 Und sie wartete auch den übernächsten.

Mi Nuong Ach, wie schade, die Stimme kommt nicht zurück.

Erzähler*in 2 Enttäuscht wurde Mi Nuong blass und schwach und blieb im Bett.

Mandarin Tochter, was ist los mit dir? Man hole einen Arzt!

Mi Nuong Ach, es ist nichts, Vater.

Erzähler*in 1 Aber kein Arzt konnte eine Krankheit finden.

Mandarin Was sollen wir nur tun? Sie stirbt, wenn es so weitergeht.

Zofe Herr, ich weiß, was ihr fehlt. Sie krank ist vor Liebe. Finden Sie den Mann, der ein besonders Lied singt und sie wird gesund.

Mandarin Schickt Boten ins Land und bringt mir diesen Sänger.

Erzähler*in 2 Einige Tage später kehrte ein Bote heim.

Erzähler*in 1 In einem Dorf in der Nähe fand man einen jungen Fischer, der das Lied sang.

Erzähler*in 2 Man brachte ihn zum Mandarin.

Mandarin Ein Fischer? Lasst ihn mich sehen. Oh!

Erzähler*in 1 Die Kleider des jungen Mannes waren zerrissen und er roch nach Fisch.

...

Der König und der Leichnam (5-7)

ErzählerIn 1.....	***	ErzählerIn 2	***
König	**	Asket	**
Leichnam	***	Diener	*
Affe	-		

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

ErzählerIn 1 Zehn Jahren lang erschien jeden Tag ein Asket, ein Bettelmönch, im Audienzsaal eines Königs. Verbeugte sich stumm ...

ErzählerIn 2 ... und gab dem König ein Geschenk: ein Stück Obst.

ErzählerIn 1 Der König bedankte sich. Daraufhin verließ der Asket ihn wieder.

König Wieder eine Frucht. Los, schmeiß sie weg, zu den anderen.

ErzählerIn 2 Jedes Mal nahm ein Diener des Königs das Obst und warf es aus einem Fenster in einen kleinen Hof.

Diener Da liegen inzwischen einige Tausend verrottende Früchte. Mich wundert, dass das noch nicht zum Himmel stinkt.

ErzählerIn 1 Eines Tages, der Bettler hatte gerade wieder seine Gabe überbracht, kam ein Affe in den Audienzsaal gesprungen.

König He, wo kommt der Affe her? He, er klaut mein Obstgeschenk!

ErzählerIn 2 Bevor man den Affen einfangen konnte, hatte sich dieser die Frucht geschnappt und hinein gebissen.

Diener Er frisst das Obst des Königs. Und spuckt es wieder aus.

König Was ist das? Ein funkelndes Juwel fällt heraus und rollt über den Boden. Eigenartig! Diener, was ist mit dem anderen Obst passiert, das ich all die Jahre erhalten habe?

Diener Wir haben alles aus diesem Fenster in den kleinen Hof geworfen.

König Führt mich hin!

ErzählerIn 1 Statt verfaulter Früchte fanden sie dort einen Berg von Juwelen.

König Oh, ich bin geblendet - das ist ein unermesslicher Reichtum.

ErzählerIn 2 Am nächsten Tag, als der Asket mit seiner Frucht eintraf, weigerte sich der König, sie anzunehmen.

König Wer bist du wirklich, Bettelmönch?

Diener Sprich mit dem König, Bettelmönch.

Asket Ich spreche nur mit dem König allein.

Der Hutmacher und die Affen (6-7)

Erzähler*in 1 *** Erzähler*in 2 ***
 Hutmacher ** Hutmachersohn **
 Affenkönig * Affe1 -
 Affe 2 -

***viel ** mittelviel * wenig - zu lesen

Erzähler*in 1 Es war einmal ein Hutmacher.
 Der machte alle möglichen Arten von Hüten.

Erzähler*in 2 Große Hüte, kleine Hüte, lange Hüte, kurze Hüte,
 Mützen, Kappen, einfach alles, was du dir auf den
 Kopf setzen kannst.

Erzähler*in 1 Eines Tages war Markttag und der Hutmacher wollte seine
 Hüte verkaufen.

Erzähler*in 2 Er gab alle seine Hüte in einen Korb und machte sich auf den
 Weg zu Markt.

Erzähler*in 1 Er musste durch einen Wald gehen.

Erzähler*in 2 Dabei sang er ein Lied.

Hutmacher 'Mein Hut der hat drei Ecken,
 drei Ecken hat mein Hut.
 Und hat er nicht drei Ecken,
 dann ist es nicht mein Hut.'

Erzähler*in 1 Es war ein heißer Tag.

Hutmacher Puh, ist das heiß heute. Ich brauche eine kleine Pause.

Erzähler*in 2 Er setzte seinen Korb ab, setzte sich unter einen Baum,
 gähnte herzhaft ...

Erzähler*in 1 ... und dann schlief er ein.

Erzähler*in 2 Nach einer guten Weile wachte der Hutmacher wieder auf.

Hutmacher Aahhh, gut geschlafen! So, jetzt aber weiter.

Erzähler*in 1 Als er seinen Korb aufnehmen wollte, war der leer.

Issun Boshi – Der Ein-Zoll-Junge (5-8)

Erzähler*in 1.....	***	Erzähler*in 2	***
Issun-Boshi	***	Kimiko	***
Mutter	*	Oni 1	**
Fürst	*	Oni 2	**

*** viel zu lesen ** mittelmäßig zu lesen * wenig zu lesen

Erzähler*in 1 Es war einmal in einem Dorf in Japan ein kinderloses Paar, das jeden Tag betete und sich sehnlichst ein Kind wünschte.

Erzähler*in 2 Eines Tages wurden ihre Gebete erhört.

Das Kind, das sie bekamen, war aber nicht größer als ein Zoll.

Mutter Wir nennen ihn Issun Boshi, unseren „Ein-Zoll-Junge“.

Erzähler*in 1 Obwohl Issun Boshi winzig war, war er mutig und unerschrocken.

Issun Boshi Mutter, ich bin jetzt volljährig.

Mutter Ja, Issun Boshi! Herzlichen Glückwunsch!

Erzähler*in 2 Gib mir eine Schüssel, die ist mein Boot, ein Esstättchen als Ruder und um eine Nadel als Schwert.

Mutter Was willst du damit, Issun Boshi?

Issun Boshi Ich gehe in die Hauptstadt Kyoto. Ich will ein Krieger werden.

Mutter Ach, mein Kleiner, das stellst du dir so einfach vor.

Issun Boshi Ich bin nicht mehr dein Kleiner, Mutter. Und ich schaffe das!

Erzähler*in 1 Und so ruderte der junge Mann in einer Schüssel nach Kyoto.

Erzähler*in 2 Die Reise, für die ein normaler Mensch Tage gebraucht hätte, dauerte für Issun Boshi Wochen. Er schlief in Blumen, ...

Erzähler*in 1 ... versteckte sich unter Blättern vor dem Regen.

Erzähler*in 2 Einmal musste er sogar eine Kröte, die ihn für Futter hielt, mit seinem Nadelschwert abwehren.

Erzähler*in 1 In Kyoto angekommen stellte sich Issun Boshi im Haus eines großen Fürsten vor und bat um eine Anstellung.

Fürst Was willst du, kleiner Mann?

Issun Boshi Ich bin ein Krieger, ich kann dein Haus bewachen!

Fürst Hahaha! So ein kleiner Kerl! Aber Selbstbewusstsein hast du ja!

Danke für dein Angebot, aber ich habe keinen Bedarf für dich.

Issun Boshi Ich kämpfe für zwei, wenn es sein muss!

Fürst Jaja! Danke! Verschwinde, versuch's mal beim Kaiser, hahahaha!

Erzähler*in 2 Aber der Fürst hatte auch eine schöne Tochter, Kimiko, der ihr Vater keinen Wunsch abschlagen konnte.

Kimiko Papa! Ich möchte Issun Boshi einstellen.

Er kann mein Leibwächter sein. Ich vertraue ihm!

Fürst Was? Na gut, du sollst ihn haben. Viel kosten wird er mich nicht.

Kimiko Komm, Issun Boshi, steig auf meine Hand.

Issun Boshi Sehr wohl, Prinzessin.

Kimiko Haha! Ich bin doch keine Prinzessin, nenn mich Kimiko!

Issun Boshi Sehr wohl, Prinzessin Kimiko!

Kimiko Nein, nur Kimiko! Du bist lustig! Komm erzähl mir wo du herkommst! Ich will alles wissen.

Erzähler*in 1 Und so wurde Issun Boshi der beste Freund von Kimiko.

...